



ANTIQUITÄTEN
ETTLIN AG

Trouvailles

WINTER 2023

Vorderseite

Votivkuh, Schweiz, 16./17.Jh.

Seite 33



Trouvailles

Schön ist dasjenige,
was ohne Interesse gefällt.

Immanuel Kant

Ein Potpurri schöner Dinge aus unserem Kulturkreis. Genau dies haben wir zusammengetragen: verschiedenste Objekte und Bilder, die das gewisse „Etwas“ haben und so gleich beim Betrachten Freude bereiten. Unsere Kriterien um in den Topf (frz. Pot) schöner Dinge zu gelangen sind immer dieselben: bekannte Provenienz, Epoche, (Original-) Zustand, Rarität und subjektive Einschätzung.

Im Sinne von Kant wünschen wir Ihnen viel Freude beim Durchblättern unserer „Trouvailles Winter 2023“. Sämtliche Objekte können Sie bei uns an der Via Rosatsch 7 in St. Moritz-Bad „in Natura“ betrachten. Zusätzliche Fotos sämtlicher Objekte finden Sie auch unter www.ursettlin.ch.

Wilma Suter-Faustinelli & Urs Ettl



**ANTIQUITÄTEN
ETTLIN AG**



„Hängerli“ (Hängeschrank)

Engadin, datiert 1653

In Arve und Föhre (Rückwand), die Front gegliedert in verschiedene Felder mit vorgeblendeten Füllungen, die Felder leicht rötlich gefärbt, auf dem Querfries des Türchens eingekerbt die Jahreszahl 1653, der Kranz mehrstufig mit „Zinnenabschluss“, unten wird der Korpus ebenfalls mit einem profilierten Stab abgeschlossen, die Seiten unten mit ausgesägter Schweifung, dazwischen eine seitlich eingetutete Ablage, innen ein fixes Tablar und eine weitere zurückversetzte Ablage, das Türchen mit Agraffen-Bändern befestigt und hölzernem Drehverschluss (2. Epoche), das Möbel war ursprünglich direkt auf das Stüvatäfer montiert daher die Rückwand antik aber ebenfalls aus 2. Epoche, das Möbel mit Gebrauchsspuren in sehr gutem Zustand.

93 x 70 x 35 cm (h x b x t)



Die Baumtruhe

Baumtruhen - Einbaumgefässe gehören entwick-
lungsgeschichtlich zu den ältesten Verwahrgeräten.
Sie sind nicht im eigentlichen Sinne konstruiert
sondern aus einem Baumstamm ausgehöhlt worden.
Meist versehen mit einem Klappdeckel. Die grossen
Einbaumbehältnisse sind nach bisheriger Forschung
nur als Wirtschaftsmöbel zum Lagern von Vorräten
(Käse, Getreide usw.), aber nicht als Kleidertruhen,
verwendet worden. Unsere Baumtruhe unterscheidet
sich minimal vom klassischen "Baum-Trog" indem die
Stirnseiten konstruktiv mit einer Wange geschlos-
sen sind. So hebt sich der Korpus vom oft feuchten
Boden in der Cuort (Keller) ab und der Stamm droht
nicht der Fäulnis zu verfallen.

Baumtruhe

alpenländisch, 16./17. Jh.

Arven- und Lärchenholz, der gehöhlte Stamm wird von
zwei auf den Stirnseiten befestigten Wangen getragen,
der Deckel ist aus einem Stück und mittels Zapfen-
bändern am Trog befestigt, der Stamm ist mit dem
Beil behauen und weist noch Teile der Baumrinde auf,
die Form dem Stamm entsprechend konisch, die Halte-
rungen der Zapfen sind aus 2. Epoche, restauriert in sehr
gutem Zustand.

64 x 180 x 66 cm (h x b x t)







Wangentisch

Engadin, frühes 17. Jh.

Arve, Lärche und eingelegte Filets in Nussbaum, Typus eines Wangentisches mit aufklappbarer Tischplatte, die kräftigen Wangen sind geschweift ausgesägt und in die querverlaufenden Sohlen eingezapft, die Sohlen mit einer Aufdoppellung aus 2. Epoche, die beiden Wangen sind durch einen massiven an den Kanten profilierten Steg miteinander verbunden, der Tischkasten ist seitlich ca. 1 cm in die Wangen eingelassen und hat ein unten „angehängtes“ zusätzliches Fach, das durch den Boden des eigentlichen Kastens zugänglich ist, innen links an der Seite ist eine Ablage über die ganze Breite des Kastens montiert, das Blatt mit Umleimer in Lärche respektive Nussbaumholz, eingelassen auf der Platte mit Nussbaum-Streifen ein geometrisches Muster, die ursprünglichen Scharnierbänder zum Aufklappen fehlen und sind wohl bereits im 18. Jh. ersetzt worden, ein offenes Schnappriegelschloss mit Anker schliesst die Platte, der Tisch insgesamt in hervorragendem Zustand mit toller Patina, er weist noch einige spätgotische Stilmerkmale auf, selten in Ausführung und Qualität!

75 x 126 x 85 cm (h x b x t)



Schrank

Graubünden, 17. Jh.

Arve und Fichtenholz, die Front flach mit zwei übereinander angeordneten Türen, diese mit leicht profilierter Schlagleiste, die Langbänder sind aussen angeschlagen, die Türe oben mit offenem Schnappriegelschloss (2. Epoche), unten ein hölzerner Drehriegel, die Sockeltraverse geschweift ausgesägt, die Seite links mit hölzerner Aufhängung für Küchengeschirr, innwendig oben fix eingegratetes Tablar. Der Schrank stand ursprünglich

in einer Küche mit offenem Feuer, daher die kräftige Russpatina. Das turmartige Möbel wirkt mit seiner über Jahrhunderte „gewachsenen“ Oberfläche wie ein „Geschichts-Monument“; ein (praktisch) unberührtes Möbel von grosser Qualität und entsprechender Wirkungskraft!

187 x 88 x 53 cm (h x b x t)

Herkunft: Obersaxen Kanton Graubünden





Schwanenhalsstabelle

Graubünden, 18. Jh.

Nussbaum, die Füße schräg gestellt und durch die Gratleiste im Sitz verkeilt, der Sitz mit abgeschrägten Ecken und ursprünglich mit Profilierung – kaum mehr sichtbar, die Rückenlehne geschweift ausgesägt und mit geschnitzten verschlungenen Tierkörpern (Schlangen, oder Schwanenhals), oben mit einem godronierten (Faltenbogen) Ornament. Die Stabelle wurde über zwei Jahrhunderte immer wieder mit Aschenlauge gereinigt, deshalb weist sie eine helle natürliche Patina auf.

Sitzhöhe 43 cm



Schmersammler

Graubünden, 18. Jh.

Hartholz (Kirschbaum/Ahorn), die schräg gestellten Füsse sind durch die Gratleisten im halbrunden Sitz verkeilt, die Kanten des Sitzes sind profiliert, fünf gedrechselte Staketen tragen die zweiteilig zusammengefügte halbrunde Rückentraverse, an den Enden mit geschnitztem Knauf, die Rückenlehne ist leicht nach hinten geneigt und dadurch das Sitzen sehr angenehm, wunderbarer grosser Schmersammler!

Sitzhöhe 46 cm

Der „Schmersammler“, ein wörtlich als „Fettsammler“ bezeichneter Stuhl, der auch etwas beliebtere Spinnerinnen und Weberinnen trug. (Nr. 1 /2020, Magazin. SCHWEIZERISCHES NATIONAL MUSEUM.)



Verwandlungsstuhl

Graubünden, 18. Jh.

Nussbaumholz mit Lederbezug, Pfostenkonstruktion, diese vierkantig leicht geschweift ausgeschnitten, unten mit seitlichen Traversen, diese sind mit einem Quersteg verbunden, die Rückenlehne ist mittels einer eisernen „Sägehalterung“ verschieden stufig neigbar, die Enden der Halterung mit einer Zierrosette in Messing, Sitz, Rückenlehne und Armlehnen sind neuzeitlich aufgepolstert, seltene und sehr frühe Ausführung eines „Relaxsessels“.

Sitzhöhe 52 cm

Provenienz: Bündner Adel





Walter Herdeg (1908–1995)

St. Moritz, 1936

Tiefdruck, Druck: Conzett & Huber, Zürich, gerahmt, Museumsglas, UV-Schutz und entspiegelt, oberer Rand restauriert und angesetzt, ca. 2 cm; ohne Risse, Ränder teilweise knittrig, farbfrisch.

Zustand B+

128 x 90 cm (h x b)





Schmassmann Hektor

Kinder am See, 1932

Bromsilberabzug auf festem Mattpapier, auf dem Karton unten rechts handschriftlich datiert, verso mit Fotografenetikette (beschädigt).

26.5 x 23 cm (h x b)

Hektor Schmassmann (* 26. Dezember 1877 in Liestal, † 21. März 1967 in Liestal) war Grundbuchgeometer im Kanton Baselland. Ab 1893 beschäftigte sich Schmassmann nebenberuflich als Fotograf, lange Jahre war er zudem Präsident und Mitglied der Fotografischen Gesellschaft Basel. Stimmungsvolle Landschaften, der Mensch im Alltag, Architektur, Portraitaufnahmen sind einige Themen mit denen sich der Fotograf auseinandersetzte. Schmassmann nahm mit viel Erfolg an unzähligen Amateurfoto-Wettbewerben in ganz Europa und Japan teil. Ausstellung und Literatur: – Fotostiftung Schweiz (Wasser Martin Hrsg.) Bilderstreit, Durchbruch der Moderne um 1930 – Schweizer Foto Jahrbuch 1935, darin ist Schmassmann nebst sehr prominenten Fotografen mit vier grossformatigen Aufnahmen vertreten.

Albert Steiner (1877–1965)

Erster Frühling in den Bergen

Silbergelatineabzug auf Glanzpapier und auf Karton montiert, unten links bezeichnet und rechts signiert, der Blick von Maloja Richtung Bergell mit Piz Lizun, Piz Cam, altgerahmt.

17 x 22.5 cm (h x b)



Albert Steiner (1877–1965)

„Silvaplana mit Piz Corvatsch“

Silbergelatineabzug auf gebräuntem, mattem Papier, auf Karton montiert, unten links bezeichnet und rechts signiert, das Foto in tadellosem Zustand, ungerahmt.

17 x 22.9 cm (h x b)



Otto Furter (1905–1998)

1905 Otto Furter ist am 20. August 1905 in St. Gallen als Sohn des Stickereizeichners Jakob Furter geboren. Er absolvierte eine kaufmännische Lehre und anschliessend die Weiterbildung als Korrespondent in deutscher und französischer Sprache in Paris.

1928 Mit der Anstellung bei Emil Meerkämper Davos entdeckt er seine Begabung für die Fotografie. Furter Fotos werden zu dieser Zeit unter dem Namen Emil Meerkämper publiziert.

1944 Nach dem Aktivdienst eröffnet Otto Furter sein eigenes Foto-geschäft in Davos und gründet zudem ein Verlag für Ansichtskarten mit den Söhnen Walter und Hans.

Schwerpunkt seiner Arbeit setzt Furter auf Landschaftsbilder, Porträts und die Darstellung der ländlichen Arbeit. Der Alpenschutz und die Berghilfe verwendeten seine Aufnahmen. Er zählt nach wie vor zu den bedeutenden Schwarzweissfotografen Graubünden.

1998 Otto Furter stirbt 93-jährig am 4. Dezember 1998 in Davos. Sein Fotogeschäft mit Verlag wird von seinen Söhnen Hans und Walter weitergeführt, und heute von den Nachkommen in 3. Generation.

2019 Hans Furter stirbt am 29. Oktober 2019 Zuhause in Davos. Seine Tochter Annina Pfiffner-Furter führt fortan den Verlag weiter.

Otto Furter (1905–1998)

„Der blühende Strauch“, 1943

Silbergelatineabzug auf Glanzpapier,
Vintage, verso mit Fotografenstempel,
Bezeichnung und Archivnummer, gerahmt.

17.4 x 23.4 cm (h x b)



Otto Furter (1905–1998)

„Ein Rauhreifwunder“, 1944

An den Uferauen des Inns mit Blick Richtung
Muottas Muragl.

Silbergelatineabzug auf Glanzpapier, Vintage,
verso mit Fotografenstempel, Bezeichnung und
Archivnummer, gerahmt.

17.7 x 23.3 cm (h x b)



Otto Furter (1905–1998)

„Der Winter als Künstler“, 1940

„Ein unscheinbares Sträuchlein hat er in eine
Straussenfeder verzaubert.“

Silbergelatineabzug auf Glanzpapier, Vintage
verso mit Fotografenstempel, Bezeichnung und
Archivnummer, gerahmt.

17.7 x 22.1 cm (h x b)



Giovanni Giacometti (1868–1933)

„Im Stazerwald“, 1931

Öl auf Leinwand, bezeichnet unten links „GG“,
Rückseitig: „Giov.ni Giacometti Stampa 1931“

65 x 60 cm (h x b)

Provenienz: vom Künstler direkt in Bündner
Familien-Besitz

Literatur: Paul Müller Viola Radlach, Giovanni
Giacometti, Band II-1 und II-2, Werkkatalog der
Gemälde. Das Werk ist zu finden im Band II-2,
Seite 552, Nr. 1931.15





Eduard Gaudenzi (1881–1968)

Mondnacht mit Piz de la Margna

Öl auf Pavatex, gerahmt.
38 x 49 cm (h x b)

Provenienz: Altbesitz Engadin

Eduard Gaudenzi (1881, Silvaplana–1968 Silvaplana) verbrachte seine Schulzeit in Silvaplana und Chur. 1904 eröffnete er in Silvaplana eine Weinhandlung. 1931 begann er sich als Autodidakt der Malerei zu widmen. Er malte meistens in der Nacht, daheim auf dem Stubentisch. Daneben verfasste er Lokalchroniken und historisches über sein Dorf und war Fischer und Jäger.

Seine Werke, die Gaudenzi oft in von Alkohol be-rauschtem Zustand schuf, vermitteln eine mystisch-visionär gesteigerte und traumhaft wiedergegebene innere Stimmung, die durch die symbolhafte Erfassung der Natur angeregt wird. (Kulturkommission des Verkehrsvereins Oberengadin, Das Oberengadin in der Malerei, 1985)



Literatur:

Das Engadin Ferdinand Hodlers und anderer Künstler des 19. und 20. Jahrhunderts; Seite 100

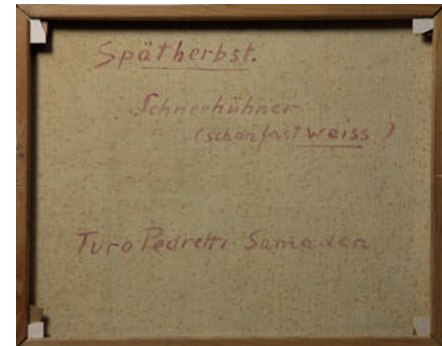
Turo Pedretti (1896–1964)

Schneehühner im Spätherbst, 1941

Öl auf Leinwand, unten rechts signiert „Turo 41“,
verso auf der Leinwand bezeichnet: „Spätherbst,
Schneehühner (schon fast weiss), Turo Pedretti
Samaden“, gerahmt.

50 x 61 cm (h x b)

Literatur: Roy Oppenheim Turo Pedretti, ein grosser Ma-
ler des Engadins (1896–1964), das Gemälde ist inzwi-
schen im Werkverzeichnis aufgenommen worden.



Anne Loch (1946–2014)

Ohne Titel, 2010 (Edelweiss)

Acryl auf Leinwand, auf der Rückseite voll signiert, datiert und mit der Werkverzeichnis Nummer bezeichnet AL 1437

150 x 210 cm (h x b)

Herkunft: Nachlass Anne Loch Bern

Ausstellungstätigkeit, ausführliche Biografie: www.anne-loch.net
und Bündner Kunstmuseum Chur: Anne Loch, Künstliche Paradiese
(Scheidegger & Spiess 2017)

Lexika: Sikart, european-art.net





Giluliano Pedretti (1924–2012)

Laufendes Pferd mit Schatten, 1971

Bronzeguss, auf dem Sockel bezeichnet
„G. Pedretti 1971, 124, 1/3“.

38 cm (h)

Literatur: Giuliano Pedretti, eine Monografie:
Hg. Ulrich Suter, Seite 83 mit Abbildung.

Provenienz: Privatbesitz Bündner Oberland

„Wenn es gelingen würde, einen Gegenstand
(Skulptur) zu machen, der ganz in seinem eigenen
Schatten wäre –?“ (1965) (G. Pedretti)





Türklopper

Graubünden/Engadin, frühes 17. Jh.

Eisen geschmiedet, leicht ovale Form, auf der Oberseite mit graviertem Bandornament, seitlich armiert je ein Flacheisen mit Rollornament, der Schlagkopf ebenfalls verziert, der Aufschlagsnagel original mit partiell durchbrochener Grundplatte, sehr schöner Klopfer aus der Renaissance.

17 x 15 cm (h x b)



Votivkuh

Schweiz, 16./17.Jh.

Eisenschnitt, aus einem Block herausgespalten und geschmiedet, die Hörner aufgesetzt, Augen, Nase und Schnauze sind graviert und gepunzt, selten und sehr früh, äusserst ausdrucksstarke Votivkuh!

14 cm (b)



Als Opfergabe zum Dank oder vorbeugend, wenn gerade eine Seuche im Stall drohte, brachte der Bauer die Votivkuh zur Kirche oder lieh sie gegen ein Opferentgelt aus und schritt damit betend um den Altar, bittend für die Gesundheit/Gene-sung seiner Tiere.

Cheminéehund

Schweiz, mittelalterlich

Aus einer Eisenplatte herausgespalten und geschmiedet, vierbeiniger Feuerbock in der Form eines Hundes mit flachem Körper, Kopf und eingerolltem Schwanz, kleine Ausführung – skulptural!
17 x 24 x 13 cm (h x b x t)





Visitenlaterne

Schweiz, 19. Jh.

Messing, quadratische Grundform, auf gedrehten, gedrückten „Knauffüssen“ stehend, der untere und obere Rahmen jeweils mit Bordüren abgeschlossen, das Türchen ebenfalls mit Bordüre und geschwungenem Drehbügel, der Deckel in den Ecken mit Zierringeln, das kuppelförmige Hitzeschild ornamental durchbrochen, der Tragebügel aus geschwungenem Messingdraht mit gedrehtem Hartholzgriff, der Deckel mittels herausziehbarem Draht zu öffnen, innen auf einem „Trompetenfuss“ eine dreiteilige Kerzentülle, diese ist auf einer weiteren Tülle montiert und somit herausnehmbar, grosse repräsentative Biedermeier-Visitenlaterne.

46 x 23 x 23 cm (h x b x t)



Bierhumpen

alpenländisch, 17./18. Jh.

Kupfer getrieben mit Messing-Applikationen, innwendig verzinkt, der Zylinder leicht nach oben verjüngt, zwei-stufiger Sockel mit Schnurmotiv, die Wandung in der Form spitzbogiger Kathedralfenster, oben abgeschlossen mit einem Messingzierband, der Klappdeckel mit Godrons in Form einer Rosette und mittigem Knauf, der Henkel und Daumenheber sind ebenfalls mit einem Messingband verziert bzw. gefertigt, der Boden ziert ebenfalls eine Rosette.

20.5 cm (h)



Kienspanständer/Fackelträger alpenländisch, 16./17. Jh.

Lärchenholz, auf einem dreifach gekreuzten Fuss mit geschweift ausgesägten Stützen stehend, der leicht konische balusterartige Schaft mit Zierringen, auf dem Tropfteller eine runde eiserne Fackel- oder Kienspanhalterung, div. markante Brandspuren auf dem Teller, seltenes gut erhaltenes Objekt alpenländischer Volkskunst.

133 cm (h)



Kalenderrahmen

Appenzell, dat. 1823

„Appenzeller Calender 1793“

Fichtenholz bemalt, das Grundbrett geschweift und ausgesägt und mit floralen Motiven bemalt, partiell mit Farbverlust, mittig innen die Bezeichnung: „Hans Konrad Singer Anno 1823“, der Rahmen auf Gehrung geschnitten und mit Holznägeln befestigt, links im Rahmen die Einschuböffnung, auf der Rückseite aufgemalt eine Alpaufzugs-Szenerie, wunderschöne Volkskunst in sehr gutem Zustand!

39 x 27 cm (h x b)



Blocktruckli

Engadin, datiert 1679

Arvenholz aus einem Block geschnitzt, länglicher Block mit Schiebendeckel, allseitig im Kerbschnitt verziert mit geometrischen Zierbändern, auf den Längsseiten zudem die Datierung 1679 und die Initialen TI SR, in top Zustand mit erster Patina.

8 x 29 x 14.5 cm (h x b x t)

Meist dienen die Blocktruckli zur Aufbewahrung von Gewürzen oder allerlei Krimskrams.



Nähschatulle

Engadin/Graubünden, datiert 1715

Das Trägerholz in Arve, die Furniere in Nussbaum und Ahorn, rechteckige Grundform, der Korpus ringsum mit intarsierten floralen Motiven verziert, auf der Rückseite ein Herz mit herauswachsendem Tulpenmotiv, was für eine Minnegabe spricht, unten der Korpus mit schwarz gefärbtem Profilstab abgeschlossen, der Deckel mit ebensolchem Stab allseitig umrandet, der Überzug des Kissens wohl aus 2. Epoche, innen der Deckel reich gekerbt: das Wappenschild der Familie von Salis umrandet mit floraler Ornamentik, darüber ein Adler, am Rand die Datierung und unten die Bezeichnung „Jufra GS“ (Jungfrau G Salis), im innern auf der Rückseite montiert eine Beilade mit Deckel, die Front mit Flachschnitzerei verziert und hochziehbar – dahinter ein Geheimfach, offenes eisernes Zangenschloss, innwendig der Korpus rötlich gefärbt, der Schlüssel neuzeitlich, bedeutende Schatulle aus dem Bündner Adel.

12 x 27 x 21 cm (h x b x t)





Spielzeug-Kuh und -Stier

Schweiz, um 1900

Weichholz (Linde?) vollplastisch geschnitzt und weiss/rötlich bemalt, die Kuh etwas kleiner und mit abgewinkeltem, gesenktem Kopf, der „stämmige“ Stier mit eisernem Muniring, schöne Patina – ausdrucksstarkes Paar.

Stier 11.5 x 24 x 9 cm (h x b x t)

Kuh 13.5 x 24 x 8 cm (h x b x t)





Spielzeugkuh

Schweiz, 19. / frühes 20. Jh.

Weichholz vollplastisch geschnitzt und schwarz/ weiss bemalt, Holstein Rasse, auf einem Wägelchen stehend, dieses mit gedrechselten Rädern und eisernem Ziehbügel, insgesamt farbfrisch und in sehr gutem Zustand.

18.5 x 25 x 7 cm (h x b x t)



Eisenkassette

Savognin/Graubünden, 17. Jh.

Rechteckige Eisenkassette blau/grau bemalt, die Kanten und Ecken sind mit teils ausgeschnittenen Winkelblechen versehen, auf der Front ein leicht gewölbtes Schlüsselschild mit vorgetäuschem Schlüsselloch, zudem Armierungseisen die an der Front über den Boden zur Rückwand befestigt sind, auf den Seiten je ein eiserner Hängebügel auf einer getriebenen Rosette, auf dem Deckel montiert die Langbänder sowie eine Kantenverstärkung mit Ziernoppen, das Schlüsselloch ist unter einer ovalen Abdeckplatte, auf der Rückseite ein florales Ornament, innen auf dem Deckel das vierriegelige Schloss, innen ist die Kassette mit Mennige ausge-
malt.

22 x 42 x 21 cm (h x b x t)

Provenienz: Aus Familienbesitz „Bilgeri“ Savognin



Badener Truckli

Schweiz/Baden, 1834

Buchenholz mit Wismutmalerei, rechteckiger Korpus stumpf vernagelt und übermalt, der Deckel mit Zapfenband, ringsum mit Blumen- und Blütenmotiv dekoriert, auf dem Deckel in einem Medaillon ein Liebespaar umrahmt mit dem Spruch „Kom mein Mägtelein zu Mirh ins (?) Haus ins(?)“, die Malerei farbfrisch, kleiner Flick am Zapfenband links, ansonsten sehr gut erhalten.

14.5 x 31 x 22 cm (h x b x t)



Wetzsteinfass

Cunter (ConTERS)/Graubünden, datiert 1824

Arvenholz aus einem Klotz gehöhlt und geschnitzt, die Wandung mit zwei gekerbten Rosetten, über der Gurtvertiefung ein gekerbtes Zierband sowie die Datierung 1824, die Rückseite hochgezogen und geschweift ausgesägt, auf deren Hinterseite gekerbt die Initialen AF (Andreas Flury) mit dazwischen dem Hauszeichen: „Stallobert. i. ConTERS“, schöne dunkle Patina, mit Gebrauchsspuren.

28.5 cm (h)

Hauszeichensammlung des Staatsarchivs Graubünden
www.gr.ch



Flury Andreas, HSJ/Tf.32/11

F: Stallobert.i.
ConTERS.



46.900 VII 47



Vorlade-/Schuldtafel

Schweiz/Graubünden, frühes 19. Jh.

Fichtenholz und Schieferstein, dreiteilig mit zwei Türcchen, die Rahmen verzapft, der Grundrahmen mit oben geschweift ausgesägtem Querfries (Fronton), das Mitteltürcchen mit kleinem Schloss und Schlüsselschild in Messing, der Schiefer beidseitig beschriftbar, die eisernen Bänder jeweils aussen angeschlagen.

45 x 31 x 2.5 cm (h x b x t)

Die Vorladetafel zählt zu den äusserst seltenen Kostbarkeiten in der Bündner Stube: auf der Vorderseite wurden die „offenen Geheimnisse“ aufgeschrieben und auf der Rückseite des Türcchens oder innen die Schulden notiert, zur Gedächtnisstütze des Hausherrn.





lain & lö

ANTIKE ENGADINER HOLZBAUKUNST

AUS LIEBE ZUM ANTIKHOLZ.

Inspirieren Sie sich auf unserer Website von unseren Ausbauten & Restaurationen.

NEU grosses Lager an antiken Türen, Decken, Beschläge usw.

LAIN & LÖ · Conradin Schwab · 7504 Pontresina
Tel. +41 81 834 57 24 · www.lain-lo.ch

Preise

Seite 4

„Hängeli“ (Hängeschränk)
CHF 4'800

Seite 6

Baumtruhe
CHF 11'400

Seite 8

Wangentisch
CHF 14'600

Seite 10

Schränk
Preis auf Anfrage

Seite 12

Schwanenhalsstabelle
CHF 2'800

Seite 13

Schmersammler
CHF 3'600

Seite 14

Verwandlungsstuhl
CHF 4'800

Seite 16

Walter Herdeg
St. Moritz
CHF 8'500

Seite 17

Schmassmann Hektor
Kinder am See, 1932
CHF 1'200

Seite 18

Albert Steiner
Erster Frühling in den Bergen
CHF 1'900

Seite 19

Albert Steiner
„Silvaplane mit
Piz Corvatsch“
CHF 1'900

Seite 20

Otto Furter
„Der blühende Strauch“
CHF 1'280

Seite 22

Otto Furter
„Ein Rauhreifwunder“
CHF 1'280

Seite 23

Otto Furter
„Der Winter als Künstler“
CHF 1'280

Seite 24

Giovanni Giacometti
„Im Stazerwald“
Preis auf Anfrage

Seite 26

Eduard Gaudenzi
Mondnacht mit
Piz de la Margna
CHF 1'200

Seite 27

Turo Pedretti
Schneehühner im Spätherbst
CHF 5'800

Seite 28

Anne Loch
Ohne Titel, (Edelweiss)
CHF 34'000

Seite 30

Giluliano Pedretti
Laufendes Pferd mit Schatten
CHF 10'800

Seite 32

Türklopfer
CHF 980

Seite 33

Votivkuh
CHF 3'900

Seite 34

Cheminéehund
CHF 2'600

Seite 35

Visitenlaterne
CHF 1'800

Seite 36

Bierhumpen
CHF 1'480

Seite 37

Kienspanständer/
Fackelträger
CHF 2'600

Seite 38

Kalenderrahmen
CHF 1'380

Seite 39

Blocktruckli
CHF 1'350

Seite 40

Nähstutulle
CHF 6'400

Seite 42

Spielzeug-Kuh und -Stier
CHF 1'480

Seite 43

Spielzeugkuh
CHF 1'280

Seite 44

Eisenkassette
CHF 2'400

Seite 45

Badener Truckli
CHF 1'400

Seite 46

Wetzsteinfass
CHF 860

Seite 48

Vorlade-/Schuldtafel
CHF 2'720

Grevasalvas, 1949

OTTO FURTER
1905-1998

ZEITLOS
SCHNEE VON GESTERN



**ANTIQUÄTEN
ETTLIN AG**



**ANTIQUITÄTEN
ETTLIN AG**

Spielzeug-Kuh und -Stier, Schweiz, um 1900
Seite 42

